

A1NEU3 GEGEN JEDEN ANTISEMITISMUS - Benennen, Erforschen, Bekämpfen (Angenommen)

Antragsteller*in: Bundesvorstand
Tagesordnungspunkt: 7.7.3 Inhaltliche Anträge

1084 Antisemitismus ist auch im Jahr 2018 ein Thema mit schockierender Aktualität.
1085 Kippa tragende Personen werden in deutschen Städten auf offener Straße
1086 angegriffen. Ein Zustand, der niemals wieder als Normalität akzeptiert werden
1087 darf und dem gerade deshalb immer wieder mit Empörung und Widerstand begegnet
1088 werden muss. Allerdings beginnt Antisemitismus nicht erst dann, wenn
1089 vermeintlich als Jüd*innen identifizierte Personen auf offener Straße körperlich
1090 angegriffen, Synagogen attackiert oder jüdische Friedhöfe geschändet werden.
1091 Antisemitismus beginnt bereits bei verbalen Entgleisungen am Stammtisch, unter
1092 Freund*innen oder in der Schule. Im Folgenden soll daher zunächst versucht
1093 werden eine Begriffsklärung in Form einer Arbeitsdefinition von "Antisemitismus"
1094 zu geben, auf welche sich dieser Antrag auch im Weiteren beziehen wird:

1095 Arbeitsdefinition "Antisemitismus":

1096 "Der Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüd*innen, die sich als
1097 Hass gegenüber Jüd*innen ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in
1098 Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und / oder deren
1099 Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse
1100 Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als
1101 jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein. Oft enthalten
1102 antisemitische Äußerungen die Anschuldigung, die Jüd*innen betrieben eine gegen
1103 die Menschheit gerichtete Verschwörung und seien dafür verantwortlich, dass „die
1104 Dinge nicht richtig laufen“. Der Antisemitismus manifestiert sich in Wort,
1105 Schrift und Bild sowie in anderen Handlungsformen, er benutzt negative
1106 Stereotype und unterstellt negative Charakterzüge. (...) Antisemitische
1107 Diskriminierung besteht darin, dass Jüd*innen Möglichkeiten oder Leistungen
1108 vorenthalten werden, die anderen Menschen zur Verfügung stehen." (IHRA
1109 "Arbeitsdefinition Antisemitismus"[1])

1110 Antisemitismus an Schulen

1111 Antisemitismus ist an deutschen Schulen nicht erst seit den jüngsten Berliner
1112 Vorfällen ein gravierendes Problem. Bekannt ist es auch den Verantwortlichen -
1113 Schulleiter*innen, Schulämtern etc. - schon lange. Warum wird dann so lange
1114 trotzdem nichts unternommen? Oft besteht die Antwort auf diese Frage darin zu
1115 sagen, Schulen würden deshalb häufig so lange wegschauen, weil sie nicht
1116 stigmatisiert werden wollten.[2] Allerdings ist wegschauen und die Verantwortung
1117 von sich weisen kein Weg, Antisemitismus zu bekämpfen. Campusgrün fordert daher,
1118 dass Antisemitismus auch an Schulen endlich konsequent bekämpft wird. Dies ist
1119 nur durch einen deutlichen Ausbau von sensibilisierenden Aus- und Fortbildungen
1120 und mehr Zeit im Klassenzimmer und an Lernorten außerhalb der Schule möglich.
1121 Hierfür braucht es endlich vernünftige Betreuungsschlüssel, was bedeutet, dass
1122 deutlich mehr Geld in Schulen investiert werden muss.

1123 Grundlegende Verbesserungen in der Lehramtsausbildung

1124 Um Antisemitismus an Schulen wirklich bekämpfen zu können, muss allerdings auch
1125 die Lehramtsausbildung in diesem Bereich verbessert werden: "Die Forderung, daß
1126 Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so

1127 sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch
1128 zu sollen.”[3] Die bereits 1971 von Theodor W. Adorno formulierte Forderung
1129 tatsächlich umzusetzen, bedeutet auch, die Lehramtsausbildung grundlegend zu
1130 verbessern. Campusgrün fordert daher, dass die Geschichte des
1131 Nationalsozialismus und der Shoah ein wichtiger Bestandteil jeder
1132 Lehramtsausbildung sein sollte.

1133 Forschung und Lehre: weiterhin gravierende Lücken
1134 Leider bleiben diese Themen nicht nur in der Lehramtsausbildung (nahezu)
1135 vollkommen unbehandelt. Die Erforschung von Antisemitismus und eine
1136 Auseinandersetzung mit der Shoah haben in den meisten regulären
1137 Lehrveranstaltungen kaum einen Raum. Insbesondere eine Behandlung der
1138 Realgeschichte findet (fast) nie statt. Auch wenn die Förderungen von
1139 Forschungsvorhaben in diesen Bereichen in der jüngsten Vergangenheit bereits
1140 verbessert wurde, ist insbesondere die Situation von Forscher*innen nach der
1141 Promotion in diesem Bereich weiterhin äußerst prekär. [10] Campusgrün schließt
1142 sich daher der Forderung an, die Forschung in diesen Bereichen zu sichern, indem
1143 eine bessere Perspektive für Wissenschaftler*innen geschaffen wird. Darüber
1144 hinaus fehlt eine dauerhafte Beschäftigung mit Antisemitismus, welche diesen
1145 nicht nur als ein Ressentiment oder Relikt der Vergangenheit versteht, sondern
1146 diesen als ein Moment gegenwärtiger Vergesellschaftung erkennt. CampusGrün
1147 fordert daher die Einrichtung von diesem Thema gewidmeten Lehrstühlen.[4]

1148 Israel - “Why do Jews need a land of their own?”[5]
1149 Der moderne Antisemitismus richtet sich nicht selten insbesondere gegen den
1150 Staat Israel. Immer wieder wird von verschiedenen Seiten versucht, die Existenz
1151 des Staates Israel zu delegitimieren. Angefangen dabei, dass die Staatsgründung
1152 bereits “unrechtmäßig” gewesen sei, gefolgt von der Darstellung, Israel sei der
1153 autoritäre und rassistische Staat schlechthin, bis hin zu Behauptungen, welche
1154 Israel als einen “Apartheidstaat” verunglimpfen. Dabei ist gerade Israel die
1155 einzige noch funktionierende Demokratie im Nahen Osten. Völlig außer Acht
1156 gelassen wird von solchen selbsternannten “Kritiker*innen” ebenfalls, dass
1157 Israel der einzige Staat ist, dessen Existenz offen von Vernichtungsdrohungen
1158 real gefährdet ist.[6] Darüber hinaus wird auch die historische Situation und
1159 Prekarität der Lebensbedingungen von Jüd*innen nicht berücksichtigt. Jüd*innen
1160 werden seit Jahrhunderten weltweit verfolgt und als “Sündenbock” für die
1161 unterschiedlichsten gesellschaftlichen Probleme verantwortlich gemacht. Die
1162 millionenfache, industrielle Ermordung der Jüd*innen durch die Nazis in Europa
1163 und das lange Wegschauen der übrigen Staaten der sogenannten Weltgemeinschaft
1164 haben gezeigt, dass das Leben der Jüd*innen in keinem der existierenden Staaten
1165 gesichert ist. Umso verheerender ist es, dass Jüd*innen heute gerade dort am
1166 stärksten bedroht werden, wo sie sich am sichersten wähnten – in Israel. Wir als
1167 Bundesverband Campusgrün verurteilen daher insbesondere auch den auf Israel
1168 bezogenen Antisemitismus in jeglicher Form. Campusgrün versteht sich als
1169 solidarisch mit Israel, was bedeutet, dass dessen Recht auf Existenz und
1170 Selbstverteidigung außer Frage steht.

1171 Doppelstandards im Umgang mit Israel
1172 Wenn es um Israel geht, sind auch Doppelstandards oft auf der Tagesordnung. In
1173 vielen politischen, gesellschaftlichen und insbesondere medialen Kontexten wird
1174 der Staat Israel häufig anders beurteilt oder behandelt als andere Staaten. Wenn
1175 es um sozio-ökonomische Ungleichheit geht, wird Israel sogar als
1176 “Apartheidstaat” bezeichnet. Das Problem ist dabei nicht die Kritik, an

1177 einzelnen Amts-/Staatshandlungen, sondern die generalisierende Perspektive und
1178 die Beschränkung dieser Kritik auf den Staat Israel. Häufig wird auch die
1179 ökonomische bzw. soziale Ungleichheit von Personengruppen in Israel kritisiert
1180 (das Einkommen der israelischen Bevölkerung ist gleichmäßiger verteilt als das
1181 in Großbritannien, China und den USA[7]), ohne beispielsweise jemals die
1182 Situation von pakistanischen Gastarbeiter*innen in Dubai oder die von 190
1183 Millionen Kinder, welche weltweit in Staaten wie dem Sudan unter schlimmsten
1184 Bedingungen arbeiten müssen[8], öffentlich zu problematisieren.
1185 Auch in der medialen wie auch in der institutionellen Landschaft des
1186 öffentlichen Lebens, erfährt Israel "Sonderbehandlungen", die man nur als
1187 Doppelstandards begreifen kann. Während in der UN im Jahr 20 Resolutionen
1188 verabschiedet werden, die "Menschenrechtsverletzungen" in Israel rügen, wurde
1189 nur eine Resolution verabschiedet, welche Menschenrechtsverletzungen in
1190 Nordkorea rügt. Die WHO schafft es sogar Israel, als einzig namentlich genannten
1191 Land, in Berichten die Verletzung von Gesundheitsrechten vorzuwerfen. Israel ist
1192 darüber hinaus der einzige Staat in der UN, dem von anderen Mitgliedstaaten das
1193 Existenzrecht abgesprochen wird[9].

1194 Keine Zusammenarbeit mit BDS - sogenannten Antizionismus entlarven!
1195 Der ideologisch motivierte und auf die Delegitimierung Israels ausgerichtete
1196 Geschichtsrevisionismus und die Zusammenhangsverkürzungen der BDS-Bewegung sind
1197 als solche klar zu benennen und zu verurteilen. Jegliche Zusammenarbeit mit BDS
1198 ist daher abzulehnen. Grüne Hochschulgruppen unterstützen BDS nicht; weder in
1199 Form von Mitgliedschaften, noch dadurch, BDS-Funktionär*innen eine Bühne an
1200 Hochschulen zu bieten. Grüne Hochschulgruppen und ihre Mitglieder verweigern sich
1201 der politischen Zusammenarbeit mit Funktionär*innen und Aktivist*innen des BDS.
1202 Grüne Hochschulgruppen wirken auf die Verhinderung oder zumindest die kritische
1203 Begleitung BDS propagierender Veranstaltungen an Hochschulen hin. Dies gilt auch
1204 für BDS ideologisch nahestehende Veranstaltungen wie die "Israeli Apartheid
1205 Week" und Organisationen, die unter einem anderen Namen als "BDS" dieselben
1206 Ziele verfolgen, wie z.B. PACBI (Palestinian Campaign for the Academic and
1207 Cultural Boycott of Israel).

1208 Unsere Forderungen:

1209 Im Folgenden werden die im Antrag erhaltenen Forderungen noch einmal
1210 zusammengefasst.

- 1211 • Campusgrün fordert, dass Antisemitismus auch an Schulen endlich konsequent
1212 bekämpft wird. Dies ist nur durch einen Ausbau von sensibilisierenden Aus-
1213 und Fortbildungen und mehr Zeit im Klassenzimmer und an Lernorten
1214 außerhalb der Schule möglich. Hierfür braucht es endlich vernünftige
1215 Betreuungsschlüssel, was bedeutet, dass deutlich mehr Geld in Schulen
1216 investiert werden muss.
- 1217 • Campusgrün fordert, dass die Geschichte des Nationalsozialismus und der
1218 Shoah ein wichtiger Bestandteil jeder Lehramtsausbildung sein sollte.
- 1219 • Campusgrün fordert die Einrichtung von Lehrstühlen, die der Erforschung
1220 von Antisemitismus als Moment gegenwärtiger Vergesellschaftung gewidmet
1221 sind.
- 1222 • Campusgrün schließt sich der Forderung an, die Forschung in den Bereichen
1223 Erforschung von Antisemitismus und Geschichte des Nationalsozialismus und

- 1224 der Shoah zu sichern, u.a. indem eine bessere Perspektive für
1225 Wissenschaftler*innen geschaffen wird.
- 1226 • Grüne Hochschulgruppen unterstützen BDS nicht; weder in Form von
1227 Mitgliedschaften, noch dadurch, BDS-Funktionär*innen eine Bühne an
1228 Hochschulen zu bieten. Grüne Hochschulgruppen und ihre Mitglieder
1229 verweigern sich der politischen Zusammenarbeit mit Funktionär*innen und
1230 Aktivist*innen des BDS. Grüne Hochschulgruppen wirken auf die Verhinderung
1231 oder zumindest die kritische Begleitung BDS propagierender Veranstaltungen
1232 an Hochschulen hin.
- 1233 • Wir als Bundesverband Campusgrün verurteilen daher insbesondere auch den
1234 auf Israel bezogenen Antisemitismus in jeglicher Form. Campusgrün versteht
1235 sich als solidarisch mit Israel, was somit auch bedeutet, das dessen Recht
1236 auf Existenz und Selbstverteidigung außer Frage steht.
- 1237 _____
- 1238 [1] IHRA "Arbeitsdefinition Antisemitismus", ausführliche Definition unter:
1239 [https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-](https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german)
1240 [german](https://european-forum-on-antisemitism.org/definition-of-antisemitism/deutsch-german)
- 1241 [2] [http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-](http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-kindergarten-a-1482193)
1242 [kindergarten-a-1482193](http://www.fr.de/politik/meinung/kolumnen/antisemitismus-politischer-kindergarten-a-1482193)
- 1243 [3] Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1.
1244 Auflage 1971
- 1245 [4] Mehr dazu: <https://www.tagesspiegel.de/.../hochschulen-gra.../20954222.html>
- 1246 [5] [https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-](https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-aleichem.org/why_jews_need2.htm)
1247 [aleichem.org/why_jews_need2.htm](https://web.archive.org/web/20081231221421/http://www.sholom-aleichem.org/why_jews_need2.htm)
- 1248 [6] Mehr dazu:
1249 [https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisrae-](https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisraelischekonflikt.pdf)
1250 [lischekonflikt.pdf](https://ajcberlin.org/sites/default/files/downloads/ajcisraelundderarabischisraelischekonflikt.pdf)
- 1251 [7] http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?wai=true&dataset=ilc_di12
- 1252 [8] [https://www.planet-](https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiemodernesklaverei100.html)
1253 [wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiemodernesklaverei100.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/sklaverei/pwiemodernesklaverei100.html)
- 1254 [9] [https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-](https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-anders-behandelt-wird)
1255 [anders-behandelt-wird](https://ajcberlin.org/de/media/meinungen/schaendlich-10-faelle-denen-israel-anders-behandelt-wird)
- 1256 [10] Dies ist nicht nur in der Antisemitismusforschung der Fall, sondern auch in
1257 anderen Feldern der Wissenschaft, welche sich der kritischen Forschung
1258 verschrieben haben.
- 1259 [11] nicht jüdisch: z.B. können auch Personen mit israelischer
1260 Staatsbürgerschaft im Fall von antiisraelischem Antisemitismus betroffen sein.

Begründung

Begründung ist im Antrag enthalten und erfolgt noch einmal mündlich.